

Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **10 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frage, wie nach gegebenen Mitteln und Umständen die derzeitige Organisation der heilpädagogischen Ausbildung ausgebaut werden könne, ein besonderes Studium zu widmen. Der unterzeichnete stellvertretende Leiter des Seminars hat so Gelegenheit, einzelne Heime persönlich zu besuchen, um an Ort und Stelle Zöglinge zu untersuchen, die besondere Schwierigkeiten bereiten, und mit dem Heimleiter und seinen Mitarbeitern gemeinsam das weitere Vorgehen zu beraten. Er ist auch gern bereit, wo immer dies gewünscht wird, in einem Vortrage oder kleineren Kurs in der einzelnen Anstalt das ihm mögliche zur Fortbildung der Mitarbeiter des Heimleiters beizutragen.

Welche Heime besucht werden und wie lange der Aufenthalt in einem einzelnen Heim dauern soll, hängt zunächst ab von dem Wunsch der Heime selber. Wir haben uns aber einen Plan zusammengestellt, wonach wir, falls die Auffor-

derungen ausbleiben sollten, ca. 60 Heime der deutschen Schweiz (25 davon von Zürich aus leicht erreichbar, 35 in größerer Entfernung; 45 Heime für Schwererziehbare, 15 Heime für Geistesschwache) selber anfragen und durchschnittlich je einen Tag besuchen wollten. Wäre es möglich, daß wir in den betreffenden Heimen Gast sein könnten, und, um die Reisespesen zu verringern, auch in einzelnen Fällen übernachten dürften, so sollten den Heimen keine Kosten aus diesen Besuchen erwachsen.

Für diese Besuche kommt die Zeit von Anfang Oktober 1939 bis Ende März 1940 in Frage, für einzelne Fälle auch schon Mitte Mai bis Mitte Juli 1939. Da es aber notwendig sein wird, Besuche in weiter von Zürich entfernten Heimen nach Möglichkeit miteinander zu kombinieren, möchten wir die Heimleiter bitten, uns ihre diesbezüglichen Wünsche bald mitzuteilen.

Dr. Paul Moor.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Baden: Für die Behandlung von Rheumatismus, Spät-rachitis, Skrophulose, Aushheilung von Knochenbrüchen und Kinderlähmung wurde in Baden die Kinderstation „Kleiner Bären“ eröffnet. Das gut eingerichtete Haus besitzt Thermalquellen und Kurbäder sowie ein neues Bewegungsbad. Die Leitung liegt in den Händen von Frl. H. Gugolz.

Bauma. Die Zahl der Patienten und der Pflorgetage im Krankenasyll ist gegenüber dem Vorjahr 1937 beträchtlich gestiegen. Es sind 426 Patienten mit 13,235 Pflorgetagen, gegenüber 397 Patienten mit 12,238 Pflorgetagen zu erwähnen.

Dielsdorf. Im Bezirksspital ist im Jahre 1938 die Dislozierung der Spitalapotheke und des Laboratoriums aus dem Souterrain in zentraler gelegene Lokale des Spitalgebäudes durchgeführt worden. Zur Deckung der Kosten der vom Kantonsapotheker veranlaßten Umstellung mußte die Betriebsrechnung mit Fr. 7800.— belastet werden. Zur Einrichtung des Labors mußte ferner dem Fonds für ärztliche Bedürfnisse ein Beitrag von Fr. 1100.— entnommen werden. Für das Jahr 1939 ist eine Renovation des ersten Stockes des älteren Gebäudeteils vorgesehen und von der Gesundheitsdirektion bereits bewilligt worden. Der Kostenaufwand hierfür beträgt Fr. 5500.—. Die Zahl der im Bezirksspital verpflegten Patienten betrug im Jahre 1938 413 mit 14.471 Verpflegungstagen oder durchschnittlich 35 pro Tag. Die Jahresrechnung verzeichnet bei Fr. 107 620.— Ausgaben und Fr. 104 336.70 Einnahmen einen Rückschlag von Fr. 3 283.90

Den verschärften Vorschriften der Regierung hinsichtlich sparsamen Haushaltens in den Kreisspitälern des Kantons wird bestmöglich nachgelebt. Tatsache ist immerhin, daß die Landspitäler im Vergleich zu den Kantonsspitalern die öffentlichen Finanzen relativ weniger beanspruchen. Die 16 Landspitäler des Kantons Zürich, beanspruchen in den letzten Jahren durchschnittlich etwa Fr. 750 000.— an kantonalen Beiträgen. Der Kantonsrat wird demnächst eine neue regierungsrätliche Verordnung betr. Staatsbeiträge und Haushaltführung in den ländlichen Krankenanstalten behandeln.

E. A.

Erlenbach (Bern) Bezirksspital Niedersimmental. An der Hauptversammlung genehmigten die Gemeinde-delegierten die vom Verwalter, alt Pfr. Ryck abgefaßte

Jahresrechnung pro 1938. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 4930 ab, das Reinvermögen der Anstalt ist sich gleich geblieben mit Fr. 296 000. Verpflegt wurden im abgelaufenen Betriebsjahr 463 Patienten mit 27 488 Pflorgetagen. Von den 85 Betten waren 75,3 durchschnittlich besetzt. Die Selbstzahler im Bezirk zahlten netto Fr. 4.65, die von auswärts Fr. 5.17; der Pflorgetag kam auf netto Fr. 5.70 zu stehen.

Langnau: (Bern) Das Jahr 1938 war für das Erholungsheim Langnau etwas besser als das vorangegangene, wengleich die Frequenz immer noch nicht voll befriedigte. An 4015 Kurtagen wurden 226 Gäste verpflegt. Die Betriebsrechnung ergibt bei Fr. 29 965.25 Einnahmen einen Brutto-Ertrag von Fr. 16 185.70, aber nach Abzug von Fr. 20 631.40 für Betriebsunkosten ein Betriebsdefizit von Fr. 4445.70, das durch einen Zuschuß der Zentralkasse von Fr. 6726.30 in einen Nettoüberschuß von Fr. 2280.60 verwandelt wurde. Der Hilfsfond besitzt auf Jahresende ein Vermögen von Fr. 48 953.50, der Versicherungsfonds ein solches von Fr. 12 402.95. Eine unter den Krankenkassen veranstaltete Sammlung zur Aufeufnung des Hilfsfonds zeitigte ein erfreuliches Ergebnis, das in der Rechnung pro 1939 zum Ausdruck kommen wird. Das Erholungsheim verlor durch den Tod einen geschätzten Mitgründer und Mitarbeiter in der Verwaltungskommission in Herrn Gottfried Keller, Beamter des städtischen Schlachthofes in Bern.

Neuenburg. In Neuenburg ist Dr. Charles de Marval Ehrenmitglied des Schweiz. Samariterbundes, im Alter von 67 Jahren verschieden. Der Verstorbene war jahrelang Mitglied des Zentralkomitees des Samariterbundes und seit einigen Monaten leitete er als Präsident die Geschiecke der Schweizer. Stiftung für das Alter. „Pro Senectute“. Für seine Tätigkeit während des Erdbebens von Messina, das bekanntlich die sizilianische Stadt verwüstete, wurde ihm die große goldene Medaille des Internationalen Roten Kreuzes verliehen. Während des Balkankrieges organisierte er in Serbien und Griechenland den Verwundeten-Hilfsdienst. Außerdem führte er im Weltkrieg zahlreiche Aufträge als Delegierter des Roten Kreuzes aus.

Payerne. — A l'infirmerie de la Broye. Les travaux de transformation de notre infirmerie se poursuivent activement, mais vu leur importance (plus de fr.

Neuheit!

SPHYGMO-OSCILLOMETER

Patent von Dr. Lib. Rataggi, Genf.

Der Hauptvorteil des Instrumentes liegt darin, dass die bisher unvermeidliche Pumpe gänzlich in Wegfall kommt. Dadurch wird nicht nur eine wesentliche Ersparnis in bezug auf Umfang, Gewicht und Preis erzielt, sondern die Messung lässt sich rascher, einfacher und genauer ausführen, da sämtliche durch die Pumpe verursachten Fehlerquellen ausgeschaltet sind.

Der Apparat besteht aus der Manchette, dem Mano- und dem Oscillometer. Diese Teile wiegen zusammen nur 600 g und sind stabil miteinander verbunden und stets gebrauchsfertig.

Apparat auf fünf Tage Probe bereitwilligst durch d. Hersteller:

Schweiz. Spezialwerkstätte für chirurgische Instrumente,
Rudolf Stüssy, Obmannamtsgasse 21, Zürich, (Tel. 4 36 56).

Weitere Neuheiten: Rahmenlose Glasvitrine, Presameter usw. Zu besichtigen i. d. Schweiz. Landesausstellung
Spezialität für die Herren Zahnärzte: **RECTOSCOPI UND LARYNGOSCOPI.** Vorführung verlangen
REPARATUREN UND NEUANFERTIGUNGEN nach Muster, Spritzen u. Kanülen, Instrumente aller Systeme.

BALDUR MEYER, ZÜRICH 8

Dipl. Elektrotechniker Atelier für Hochfrequenz Fennergasse 5

Ultra-T-Kurzwellentherapieapparat für thermische und athermische Therapie und Kleinchirurgie

Fr. 1650.—

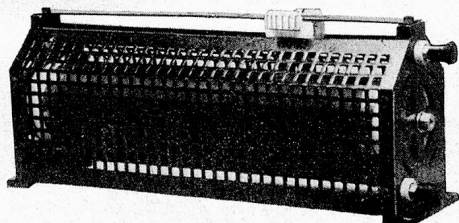
Do. mit Einrichtung für Ionotherapie nach Dr. P. Tomarkin (Ges. geschützt)

Fr. 1800.—

Occasions-Langwellendiathermieapparate aus Umtausch, gründlich revidiert, 12 Mon. Garantie, solange Vorrat

Fr. 500.—

Einarbeitung in die Behandlungstechnik
Erste Referenzen Patentierte Eigenfabrikate



REGULIERWIDERSTÄNDE

jeder Art und für jeden Zweck

ELEKTRISCHE VERSUCHSOFFEN UND HEIZKÖRPER

Spezialfabrik elektrischer Widerstände

L. EGERTER, BERN Telefon 321 99

„NETTOLIN“

das Spezial-Reinigungs-, Putz- und Waschmittel

J. Wick, Chem. Fabrik, Saumstrasse 47, Zürich 3

Telephon 3 15 72



1546

Schweizer

Bronchitiskessel

für Hausgebrauch.

Inh. 1,3 Lt., verchromt mit Wasserstand u. patentiertem Wärmeschutzfuß mit Kabel

Fr. 60.—

HEISLUFT-STERILISATOREN

in verschiedenen Grössen

Erhältlich in den einschlägig. Sanitätsgeschäften od. direkt durch

Prometheus A.-G., Liestal

Verbandwattfabrik Ruoss & Kistler Gommiswald (St. G.)

empfeht sich zur Lieferung von Dr. Brun's Verbandwatte hydroph. gebl. chem. rein, in den Qualitäten

STANDARD • EXTRA • PRIMA

in Zickzack-Packung, Pressrollen oder offen, in Lagen sowie auch versch. Qualitäten ungebl. B'watte (Spitalwatte) zu äusserst kalkulierten Preisen.

Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte

METALLBAU KOLLER BASEL

Krankenzimmerlüfter

Pat. Fenster für Operationssäle und Labors

Schiebefenster



Tannene Fussböden, die mit Büffel-Beize gebeizt, gefärbt und gegläntzt werden, sind heimeliger und schöner und besonders auch gegen Staub und Schmutz unempfindlicher. Daher ist die nachherige Behandlung viel einfacher.

Büffel-Beize in den Farben gelb, braun und rot.



Weil der neuartig hergestellte Büffel-Glanz nicht nur Inlaid, Parkett, Linoleum- und Kunstholzböden intensiveren und länger haltbareren Glanz gibt, sondern auch vergriffene Türen, Gesimse, Treppengeländer, gestrichene und rohe Möbel reinigt und poliert, ist er die geschätzte

ALLERWELTSWICHSE!

Für Anstalten Spezialpreise.

Tobler & Co., Chem. Fabrik, Altstätten
(St. G.)

Gutschein

Senden Sie uns bitte gratis und franko:

1 Dose Büffel-Beize, Farbe: gelb, braun od. rot.

1 Dose Büffel-Glanz, gelb oder weiss.

(Gewünschtes unterstreichen)

Genauere Adresse: _____



Christofle

FABRIK IN PESEUX
(Neuchâtel)

Generalvertreter für die Schweiz:

HANS HERZOG, LUZERN

Berglistrasse 5, Telephon 21981

200 000) on ne pense pas qu'ils pourront être terminés avant l'automne. Tous les malades en traitement ont été évacués à l'Infirmierie de Moudon, à Estavayer, à Meyriez et à Fribourg. Toutefois, comme l'on ne pouvait rester sans locaux et sans salle d'opération pour les cas urgents, le comité de direction de l'infirmierie a fait aménager dans les bâtiments Nestlé, un lazaret très confortable. Ce lazaret, qui est utilisé depuis le début du mois, comprend une salle d'opérations et deux chambres de malades. Le nombre des lits est naturellement restreint, mais suffira pour soigner des cas absolument urgents, et donc le transport à grande distance pourrait être dangereux.

Schiers: (Grb.) Der Vorstand des Prätigauer Spitalvereins wählte in seiner Sitzung vom 10. Mai a. c. Dr. med. G. Mark, z. Zt. Assistenzarzt am Bürgerspital in Basel, zum Spitalarzt.

80 Jahre Diakonissenanstalt Neumünster

Bei überaus zahlreicher Beteiligung konnte die Diakonissenanstalt Neumünster auf dem Zollikerberg ihr 80. Jahresfest begehen. Universitäts-Professor Dr. G. Schrenk hielt die Festpredigt und Pfarrer Dr. K. von Orelli überbrachte die Grüße und Wünsche der Neumünstergemeinde, auf deren Boden die Anstalt vor achtzig Jahren gegründet wurde. Wie aus dem Jahresbericht von Vorsteher lic. theol. G. Spörri zu entnehmen ist, hat sich die Zahl der Schwestern, die zur Gründungszeit fünf betrug, während dieser 80 Jahre mehr als ver Hundertfacht und beträgt heute 570. Im vergangenen Jahr konnten 27 Vorprobeschwestern aufgenommen werden. Der Schwesternschule ist nun die Anerkennung des Schweiz. Roten Kreuzes und des Schweiz. Krankenpflegebundes zuteil geworden. 2365 Patienten wurden im Krankenhaus Neumünster behandelt und 1578 Operationen ausgeführt. Bei Anlaß der Nachmittagsversammlung im Mutterhaus auf dem Zollikerberg, wo wiederum der Schwesternchor mit Liedern erfreute, sprach Inspektor E. Kellerhals von der Basler Missionsgesellschaft über: „Diakonie und Mission.“

Hôpital d'Aigle

Le mouvement des malades a été en augmentation sur 1937 et s'est élevé au nombre de 593 et les journées à 19 283.— Les recettes de l'établissement se sont élevées à Fr. 94 125.65, y compris le montant des dons, legs, ventes et collectes qui totalisent Fr. 6122.30. Les dépenses ont atteint le chiffre de Fr. 88 943.76, ce qui a permis un amortissement de Fr. 3309.87 sur l'immeuble et laissé un solde disponible de Fr. 1872.02. Le prix moyen de la journée de malade s'est élevé à Fr. 4.62.

Arbeiter-Kolonie Herdern

Diese Institution wird auf gemeinnütziger Grundlage geführt, sie bildet eine Zufluchtsstätte für Männer, die ohne eigenes Verschulden oder durch Alkoholismus arbeitslos geworden sind; für entlassene Sträflinge oder für solche, die von der Gefahr des Müßiggangs bedroht sind. Viele Kolonisten verlassen deshalb mit dem Beginn der Frühlingszeit die im Thurgauer Dörfchen Herdern gelegene Kolonie, um sich auf die Walz zu begeben, die Herbst- und Wintermonate verbringen sie dann wieder in der zu ihrer zweiten Heimat gewordenen Anstalt, wo sie in den verschiedensten Betrieben Beschäftigung finden. Der Charakter dieser Anstalt skizzierte anläßlich der Generalversammlung in Zürich der Aktuar des Direktionskomitees, Staatsanwalt Dr. Rippmann, Schaffhausen, in einem kurzen Referat. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß nunmehr auch administrativ Eingewiesene aufgenommen werden, so daß sich eine sich segensreich auswirkende Nacherziehung dieser asozialen Elemente erzielen läßt. Ueber den eigentlichen Betrieb, der neben einem ausgedehnten landwirtschaftlichen Gut eine Käserei, große Waldungen und einen Steinbruch umfaßt, referierte Anstaltsverwalter J. M. Castelberg. Er gab insbesondere seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Käserei in den ver-

flossenen Jahren einen Gewinn abgeworfen habe und daß die Kolonisten, rund 100 an der Zahl, in vermehrtem Maße zu Akkordarbeiten zugezogen werden konnten. Seine mündlichen Ergänzungen zum gedruckten vorliegenden Jahresbericht bekräftigte er durch eine Filmreportage, die einen eindrucksvollen Einblick in das Leben der Kolonie vermittelte. — Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt bei Fr. 264 300 Einnahmen und Fr. 269 300 Ausgaben ein Betriebsdelizit von Fr. 5000.—, das jedoch durch Subventionen der Kantone sowie durch die Mitgliederbeiträge gedeckt werden kann. Die Bilanz schließt beiderseits mit Fr. 836 670 ab.

Freiwilliger Arbeitsdienst

Die schweizerische Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst in Zürich veranstaltete unter Mitwirkung der zuständigen Behörden eine eindrucksvolle Pressefahrt durch verschiedene Arbeitslager des Kantons Bern. Von 1933 bis Ende 1938 sind in der Schweiz 412 Arbeitslager organisiert worden, an denen sich 19 000 Freiwillige mit 1 200 000 Arbeitstagen beteiligten. Die Gesamtausgaben beliefen sich dabei auf 6 900 000 Fr., wovon einen guten Teil der Bund und die Kantone übernahmen. Am 25. März 1939 bestanden 20 Arbeitslager mit 515 Freiwilligen, sowie 11 weitere Arbeitslager für ältere Arbeitslose mit 349 Freiwilligen. In nächster Zeit wird eine öffentliche Sammlung für dieses Werk schweizerischer Solidarität durchgeführt, nachdem der ihm zugewiesene Ertrag der 1. August-Sammlung vom Jahre 1935 von rund 500 000 Fr. jetzt aufgebraucht ist. Das ganze Unternehmen umfaßt übrigens nicht nur den freiwilligen Arbeitsdienst und Arbeitslager für ältere Arbeitslose, sondern auch die Organisation von Berufskursen und Berufslagern für die Maschinenindustrie und das Metallgewerbe, für die Uhrenindustrie, das Baugewerbe und die Holzbearbeitung, die Bekleidungsindustrie, das Graphische Gewerbe und den Handel. An den Berufskursen und Berufslagern beteiligten sich von 1932—1938 insgesamt 34 000 Teilnehmer. Die Kosten betragen 5 200 000 Fr., wovon 60 Prozent der Bund, 20 Prozent der Heimatkanton und 20 Prozent die Heimatgemeinde des betreffenden Teilnehmers übernahmen.

Schweiz. Institut für Diätetik Bern

Vom 31. Mai bis 10. Juni 1939 findet im Schweiz. Institut für Diätetik in Bern der 7. Diätkurs statt. Die Kurse dienen dem besonderen Zwecke, Damen und Herren, die schon genügende Küchenkenntnisse besitzen, die theoretischen und praktischen Kenntnisse der Diät-ernährung in grundlegender und umfassender Form zu vermitteln. Es werden alle wissenschaftlich anerkannten Diätkostformen, nach System und Methode geordnet, einzeln gelehrt. Der Unterricht ist ganztägig und besteht in Theorie der betreffenden Diät-ernährung und anschließend Zubereitung der Diätspesen unter Mitarbeit aller Kursteilnehmer. Prospekt und Auskünfte durch das Sekretariat der GESGA, Weyermannstraße 44, Bern, Tel. 3 57 34.

Ausstellung von Kindertests

Dr. Hans Biäsch, der Leiter des Psychologischen Seminars des Instituts für Angewandte Psychologie (Psychotechnisches Institut in Zürich), hat vor wenigen Wochen im Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld, „Testreihen zur Prüfung von Schweizerkindern vom 3. bis 15. Altersjahr“ herausgegeben. Es handelt sich um Tests zur Ermittlung der Anlagen von Schweizerkindern, zu deren Ueberprüfung bisher umfangreiche ausländische Lehrbücher zur Verfügung standen. Wohl war es jedem Psychotechniker ohne weiteres möglich, für seinen persönlichen Gebrauch die ihm passend scheinenden Tests herauszugreifen; aber da es gleichsam zum Wesen eines Tests gehört, daß er für Hunderte von Versuchspersonen dieselben Voraussetzungen und Vergleichsmöglichkeiten schafft, so war die Zusammenstellung dieser 82 typischen Schweizertests eine unumgängliche Notwendigkeit, die es nun jedem Schulmann, jeder Kindergärtnerin, jedem Anstaltsvorsteher

und Erzieher ermöglicht, mit großem Zeitgewinn und ohne Examina in den einzelnen Fächern festzustellen, ob die Leistungen des Prüflings dem Altersdurchschnitt entsprechen. Das Testmaterial selbst wird in den Werkstätten des Landerziehungsheim Albisbrunn hergestellt.

Tests sind besondere Prüfungsaufgaben, welche die Versuchsperson in eine bestimmte Lage versetzen, auf die sie entsprechend ihrer Anlage reagiert. Gegenwärtig ist eine Auswahl dieses reichen Testmaterials, das fast immer von der Anschauung ausgeht, sehr oft die manuelle Tätigkeit zum Ausgang nimmt und aus Bausteinen, aus einfarbigen und bunten Tafeln, aus Zusammensetzungen usw. besteht, in der Auslage der Buchhandlung Raunhart an der Kirchgasse in Zürich zu besichtigen; es handelt sich dabei freilich nur um die Tests, die aus Raumgründen nicht im oben erwähnten Buch untergebracht werden konnten und die in einer hübschen Sammelmappe zu beziehen sind. bu.

Zürcher Frauenzentrale

Unter dem Vorsitz von Frl. Maria Fierz hielt die Zürcher Frauenzentrale ihre Jahresversammlung ab. Der Jahresbericht bot einen Ueberblick über die vielseitige Arbeit im Dienste des Friedens, des Vaterlandes, der Familie und im besonderen der notleidenden Frauen. Sodann wurde ein aufschlußreiches Referat über den in Aussicht genommenen Hilfsdienst der Frau geboten und speziell auf den dreiwöchigen Ausbildungskurs für Hilfspflegerinnen im Kantonsspital hingewiesen. Der nun von den Frauenverbänden einheitlich organisierte weibliche Hilfsdienst soll der Militärdirektion unterstellt werden.

Ultrakurzwellen gegen Augenentzündung

In der Londoner Westminster-Augenklinik werden neuerdings mit bestem Erfolg Ultrakurzwellen von 6 m Länge zur Heilung von Augenentzündungen benutzt. Der Patient wird mit dem Kopf auf ein Kissen gelegt, unterhalb dessen sich eine große Elektrode befindet; zwei kleinere Elektroden werden, mit weichen Lappchen umwickelt, direkt auf seine Augen aufgelegt. Der Kranke fühlt lediglich eine leichte Wärme in den Augen; jedoch sollen auch in hartnäckigen Fällen wenige Behandlungen zur völligen Heilung der Entzündung genügen. cra.

Evangelisches Diakonissenhaus Bern



Kürzlich wurde in Bern das Evangelische Diakonissenhaus Sulgenauweg 26 durch dessen Präsidenten Pfarrer Schneeberger eingeweiht. Diese auf dem Boden der evangelisch-reformierten Landeskirche stehende Institution macht es sich zur Aufgabe, christlich gesinnte, fähige junge Männer zu Diakonen (Krankenbrüdern und kirchlichen Gemeindehelfern) heranzubilden. Geleitet wird das aus privater Initiative heraus, auf eigene Rechnung betriebene Haus von Diakon Paul Gutmann und Frau Marie Gutmann, Krankenschwester. Die Diakonen tragen eine mit dem oben abgebildeten Abzeichen versehene Amtstracht.

Das evangelische Diakonissenhaus, hervorgegangen aus der am 1. Oktober 1933 gegründeten Diakonen- und Krankenpflagestation Mattenhof, darf nicht, wie es häufig der Fall ist, mit dem Diakonissenhaus verwechselt werden, welches sich die Ausbildung und Beschäftigung von Schwestern zur Aufgabe macht. Zugleich mit dem Evang. Diakonissenhaus wurde das dazu gehörende Kranken-, Alters- und Pflegeheim eröffnet, in welchem die Lernbrüder ihren Unterricht genießen. (Dasselbst befindet sich auch die Zentrale mit Stellenvermittlung des Schweizerischen Rot-Stern Verbandes für freies Pflegepersonal.) Um Verwechslungen vorzubeugen und das Publikum im angedeuteten Sinn aufzuklären, ist der Zweck dieser Zeilen. (Einges.)

Bücherbesprechungen - Livres

Internationales Jahrbuch der Sozialpolitik 1937—38, 8. Jahrgang. Genf 1938. 747 Seiten, brosch. Fr. 10.— geb. Fr. 12.50.

Der 8. Jahrgang mit seinen zahlreichen Uebersichten bildet ein umfassendes Nachschlagewerk, das über alle wesentlichen Ereignisse und Zustände auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Sozialpolitik in allen Teilen der Welt Auskunft gibt.

In der allgemeinen Einleitung wird unter anderem auch die Tätigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation im Berichtsjahr zur Darstellung gebracht. Im Kapitel I wird anhand von eindrucksvollen statistischen Unterlagen ein Bild der wirtschaftlichen Entwicklung des Jahres 1937 gezeichnet. Dabei wird die wirtschaftliche Bewegung auch unter dem Gesichtspunkt ihrer sozialen Folgen in den einzelnen Ländern betrachtet.

Der Entwicklung des Arbeitsschutzes in den einzelnen Ländern, wie auch auf internationalem Gebiete wird wiederum ein umfangreiches Kapitel gewidmet, in dem die Fragen der Arbeitszeit, des wöchentlichen Ruhetages, des Ladenschlusses, des bezahlten Urlaubs, der Freizeitgestaltung, des gewerblichen Gesundheitsschutzes, der Unfallverhütung, der Frauenarbeit, des Kinder- und Jugendschutzes, der Gewerbeaufsicht usw. behandelt werden.

Aus der Darstellung über die Entwicklung der Sozialversicherung im Jahre 1937 geht hervor, daß sie überall als wichtige soziale Einrichtung gilt, deren Ausbau der gesamten Wirtschaft zugutekommt und die daher nach Kräften gefördert werden muß. Meinungsverschiedenheiten über die Notwendigkeit der Sozialversicherung bestehen heute in keinem Lande der Welt mehr.

Die weiteren Kapitel des Jahrbuches behandeln das Arbeitsentgelt, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Wanderungswesen, die allgemeinen Rechte der Arbeitnehmer, besondere Arbeitnehmergruppen (Angestellte, geistige Arbeiter, Heimarbeiter, Landarbeiter, Schiffsleute, eingeborene Arbeitnehmer).

Das Jahrbuch enthält verschiedene Anhänge zur Ergänzung der textlichen Darstellungen sowie mehrere Uebersichten über den Stand der Ratifikationen internationaler Arbeitsübereinkommen am 15. März 1938. Ein nach sozialpolitischen Sachgebieten und nach Ländern geordnetes Stichwortverzeichnis erleichtert dem Leser das Auffinden der ihn interessierenden Fragen.

Der Mensch gesund und krank von Dr. Fritz Kahn, Verlag Albert Müller, Zürich 2.

Dieses Werk wird in 17 Lieferungen von je 48 Druckseiten Lexikonformat zu Fr. 2.90 herausgegeben. Dabei handelt es sich, wie man schon aus den bis jetzt vorliegenden fünf Lieferungen erkennt, um ein Werk ohne Gegenstück in der volkstümlichen Literatur. Denn hier wird dem Laien ein Bild vom Menschenkörper in gesunden und kranken Tagen gegeben, wie dies in keinem andern Werke weder der Schweiz noch des Auslandes bisher geschehen ist.

In den fünf uns vorliegenden Lieferungen stellt der Verfasser zunächst die Menschenkunde von heute der Menschenkunde von 1880 und 1900 gegenüber, um zu zeigen, daß sich die Ansichten der Wissenschaft auch auf diesem Gebiet in den letzten 50 Jahren grundlegend geändert haben. Im ersten Teil des Werkes wird die Stellung des Menschen in der Natur umrissen. Der Verfasser zeigt uns die Heimat des Menschen im Weltall, um dann auf das Wesen der verschiedenen Strahlungen und ihren Einfluß auf den Menschen einzugehen, worauf er im zweiten Kapitel über die Grundtatsachen des Lebens spricht. Folgerichtig schließt hier als drittes Kapitel „Die Entwicklung des Menschen“ an, das zunächst den Mechanismus der Befruchtung schildert, um dann die Bildung der Organe und das biogenetische Grundgesetz sowie die Bedeutung der Kümmerorgane und Rückgratschläge darzustellen.